

Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN
HERAUSGEBER: DR. ALOIS LEITNER, 8785 HOHENTAUERN 23. NR. 63 / März 2011

Hoher Einsatz und tiefer Fall Der Leibjäger Kaiser Maximilians I. Kaspar Lechthaler stürzt auf der Gamsenjagd am Rottenmanner Tauern 1514 in den Tod

Von Univ.Prof. Dr. Günther Jontes / Leoben

Die Jagd als Privileg des Adels hat in Literatur und bildender Kunst seit dem Mittelalter eine bedeutende Stellung eingenommen. Abenteuerlust, Repräsentation fürstlicher Größe, in einem gewissem Maße auch Sport in der freien Natur, waren Beweggründe auf die Jagd zu gehen. Die wohl prominenteste Gestalt unter den habsburgischen Landesfürsten und römisch-deutschen Kaisern war Maximilian I., der „letzte Ritter“, dem der Pirschgang eine weitere Dimension seiner Herrschaft erschloss. Durch sein Jagdpersonal hatte er engeren Umgang mit den Unterschichten des Volkes, als es mit dem übrigen Hofgesinde möglich oder auch erwünscht war. Besonders die Jagd mit ihren Gefahren schloss Menschen unterschiedlich hoher Gesellschaftsstellung eng aneinander, da man gemeinsam Anstrengungen und Gefahren zu teilen hatte. Daraus ergab sich im Falle von Maximilian I. eine besondere Freundschaft mit seinem obersten Bergmeister Kaspar Lechthaler, der 1514 unter den Augen seines Kaisers und Jagdgenossen am Tauern bei Rottenmann in den Tod stürzte.

Welche Vorgaben hatte man bei der gefährlichen Jagd auf Gams und Steinbock in den alpinen Regionen? Zeitgenössische Bildquellen, die es dafür zu betrachten gilt, geben dazu einen guten Einblick. Für Kaiser Max sind es vor allem die beiden illustrierten Prachtwerke früher Druckkunst „Weißkunig“ und „Theuerdank“, wo die Gefahren der Jagd in unwirtlichem Gelände der Alpen augenscheinlich werden.



Kaiser Maximilian I., Albrecht Dürer, 1519, KHM

Der eingängigere Holzschnitt ist der aus dem „Weißkunig“. Dieses Werk wurde im Auftrag des Kaisers von seinem Sekretär Marx Treitzsaurwein (um 1450-1527) verfasst und von einem Team von Künstlern illustriert. Das Blatt mit der Darstellung der Gamsjagd wurde von Leonhard Beck geschaffen. Der „Weißkunig“ ist eine Art Heldenroman, der sich chronologisch mit Kaiser Friedrich III. und seinem Sohn Maximilian I. beschäftigt. Er ist unvollendet geblieben, die Handschrift und die Druckplatten für die graphische Ausstattung wurden vergessen, dann im 18. Jahrhundert